

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

Frau nicht fehlt.⁴ Wie alt ist die Wallfahrt Altenburg? Das Gnadenbild, eine stehende Madonna mit Kind, ist eine bemalte Holzfigur vom Ende des 15. Jahrhunderts. Die Wallfahrt war sicher schon vor 1701 in Flor, vor Wenings Beschreibung, also im 17. Jahrhundert. Ich möchte auf Grund eines Mirakelberichtes im ältesten gedruckten Tunttenhausener Mirakelbüchlein von 1527, das die Jahre 1525—27 umfaßt,⁵ annehmen, daß Altenburgs Kirchlein damals schon Wallfahrtscharakter hatte. Der Bericht lautet: „Ein kind von Wying ist in tödtliche krankheit gefallen / vnd von vatter vnd mueter für todt vmbgezogen worden / hat die mueter verredt das jar nit gen Tunttenhausen zegeen / hats kind verhaissen zu ainer kirchen mit namen Alltenpürck / hat aber nit geholffen. Hat wider in sich selbs geschlagen jr fürnemen in jr selbs gestrafft vnd das kind zu der muter gots gen tuntten. verhaissen vnd sy selbs daher kommen / ist das kind gsund worden.“

Eine Heimatschriftstellerin.

Franziska Reiß ist eine Altbayerin. Ihre Kindheit und Jugendzeit verbrachte sie in Schwindkirchen im Goldachtal. Erzogen wurde sie im Institut der Franziskanerinnen zu Kloster Au am Inn. War schon der Kreis im Elternhaus groß und anregend — sechs Geschwister wuchsen neben ihr auf und viele Freunde gingen im geselligen, musikfreudigen Haus ein und aus —, so empfing Franziska Reiß ihre tiefsten Eindrücke vom Leben der Heimat im elterlichen Kaufladen. Da kehrten sie alle ein, die großen Bauern auf Stunden im Kreis, die Handwerker, Häusler, Knechte und Mägde. Durch ihre Heirat kam Franziska Reiß dann nach Fürstenseldbruck, das ihr nun zur zweiten Heimat geworden ist. Sie wurde Mutter, verlor aber ihren talentierten Buben im blühenden Kindesalter. Um den Schmerz um ihr Kind zu betäuben, studierte Franziska Reiß Musik und griff zur Feder, wurde Schriftstellerin. Ihr Talent wurde anerkannt. Fünf Romane sind im Laufe weniger Jahre zuerst in der „Münchener Zeitung“ erschienen: „Der ersehnte Morgen“, „Mondnacht“, „Der blaue Schrank“, „Frauenopfer“ und „Das Sündenhäusl“.

⁴) Mayer-Westermaner, Diözesanbeschreibung II, S. 234 (Regensburg 1880).

⁵) „Ettliche mercklich gnad“ etc., B. Staatsbibliothek München.